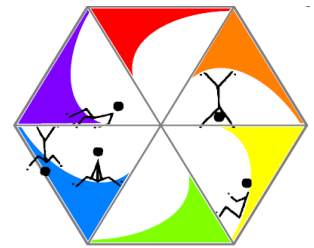
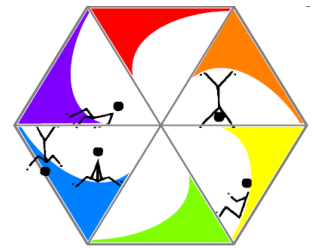


1 Inhalt

A)	UNSER KINDERGARTEN STELLT SICH VOR.....	3
	1) WIE ALLES BEGANN.....	3
	2) TRÄGER DER EINRICHTUNG	4
	3) VORSTAND DES VEREINS	4
	4) PERSONAL UND GRUPPEN	5
	5) ÖFFNUNGSZEITEN.....	6
B)	ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	7
	1) BEWEGUNGSERZIEHUNG	7
	2) ERNÄHRUNG.....	7
	3) UMWELT/NATUR/SACHERZIEHUNG.....	8
	4) SOZIALERZIEHUNG	8
	5) BILDNERISCHES GESTALTEN/KREATIVE ERZIEHUNG	8
	6) SELBSTSTÄNDIGKEIT.....	9
	7) SPRACHERZIEHUNG	9
	8) LERNFÄHIGKEIT/AUSBILDEN UND ERHALTEN.....	9
	9) MUSIKALISCHE ERZIEHUNG	10
	10) RELIGIÖSE ERZIEHUNG	10
	<u>11) GEWALTPRÄVENTION</u>	<u>10</u>
C)	GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT	11
	1) UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ.....	11
	2) BEDEUTUNG UND STELLENWERT DES SPIELS	12
	3) FREISPIEL.....	12
	4) THEMEN - INHALTE - ANGEBOTE.....	13
D)	INHALTLICHE EINZELFRAGEN.....	14
	1) UNSER TAGESABLAUF.....	14
	2) EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER	15
	3) DIE ARBEIT MIT DEN VORSCHULKINDERN.....	17
	4) FESTE UND FEIERN.....	17
E)	UNSERE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	18
	1) GESTALTUNG DER ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN UND VERMITTLUNG UNSERER ARBEITSWEISE.....	18
	2) ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE.....	18
	3) ELTERNMITARBEIT	18
	4) ELTERNRAT	19
	5) RAT DER TAGESEINRICHTUNG.....	19



F)	KOOPERATION.....	20
1)	KOOPERATION IM TEAM	20
2)	KOOPERATION MIT DEM VORSTAND	21
3)	KOOPERATION MIT ANDEREN KINDERTAGESSTÄTTEN	21
4)	KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE	21
5)	KOOPERATION MIT DEM DACHVERBAND	21
G)	DIE WEITERARBEIT MIT UNSERER KONZEPTION.....	22

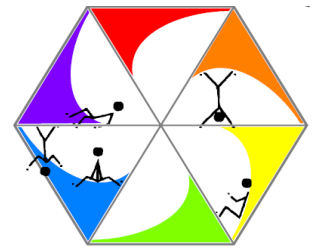


A) Unser Kindergarten stellt sich vor

1) Wie alles begann

Mitte der 90´er Jahre begann der Ort Winterscheid enorm zu wachsen und erfreulicherweise wuchs auch die Zahl von Familien mit kleinen Kindern. Der katholische Kindergarten – bis dahin der einzige im Ort – konnte den wachsenden Bedarf nicht auffangen und so kam die Idee auf, einen zweiten Kindergarten für Winterscheid zu schaffen.

Einige Eltern gründeten mit viel Mut und Engagement am 29. April 1997 die Elterninitiative Winterscheider Wirbelwinde e.V. Als eingetragener Verein besteht der Vorstand aus 7 Mitgliedern, die als Vertreter der Eltern für jeweils zwei Jahre gewählt werden. Da aber zunächst die räumlichen Voraussetzungen für die neue Winterscheider Kindertagesstätte geschaffen werden mussten, startete der Verein zunächst mit der Übernahme der kommunalen Vorlaufgruppe mit 20 Kindern. In den zur Verfügung gestellten Räumen im Pfarrheim in Winterscheid wurde trotz räumlicher Einschränkung begeistert gearbeitet. Inzwischen hatte die Gemeinde ein Grundstück zur Verfügung gestellt und dort entstand nach einer Bauphase, von gut einem Jahr, das neue Zuhause der Winterscheider Wirbelwinde. Beim Bau und der Auswahl der Ausstattung wurden ökologische Gesichtspunkte stark berücksichtigt. Am 1. April 1999 war es dann endlich soweit. Mit einem großen Fest konnte der Einzug in ein optisch und funktional wohl gelungenes Gebäude gefeiert werden. Seitdem bietet der Kindergarten Platz für zwei Gruppen mit insgesamt 50 Kindern zwischen 3 und 6 Jahren. Seit dem 27.09.2008 sind wir offiziell zertifizierter Bewegungskindergarten. Seit dem 01.08.2010 haben wir ein U3-Gruppe integriert, die Platz für 10 Kinder im Alter von 0-3 Jahren bietet. Die Winterscheider Wirbelwinde beschäftigen insgesamt neun Erzieher, sowie nach Gegebenheit Anerkennungskräfte und Schulpraktikantinnen. Das starke Engagement, das Basis für die Gründung der Elterninitiative war, zog sich durch die gesamte Gründungsphase und ist auch heute noch wesentlicher Bestandteil des Wirbelwindcharakters. Das Engagement der Eltern und Mitarbeiter ist Chance und Verpflichtung zugleich, für die Kinder eine gute Tagesstätte zu bieten.



2) Träger der Einrichtung

Der Träger der Elterninitiative ist die gesamte Elternschaft. Entsprechend dem Vereinsrecht werden die Eltern durch den Vorstand vertreten.

3) Vorstand des Vereins

Der Vorstand wird von den Mitgliedern des Vereins gewählt. Er besteht aus den beiden Vorsitzenden, dem Kassierer, dem Schriftführer und einem bis drei Beisitzern. Sie werden für die Dauer von 2 Jahren gewählt.

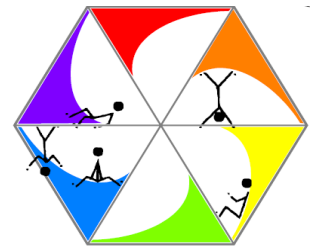
Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins, die in folgende Bereiche gegliedert sind:

- Verein
- Personal
- Finanzen
- Verwaltung
- Gremienarbeit
- Hausverwaltung
- Öffentlichkeitsarbeit

Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich.

Die Vorstandssitzungen finden regelmäßig ein Mal im Monat und bei Bedarf statt. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit.

Einmal jährlich findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, in der der Vorstand den Jahres- und Kassenbericht vorträgt. Hier werden auch wichtige Belange zum Betrieb der Kindertagesstätte gemäß der Satzung des Vereins entschieden.



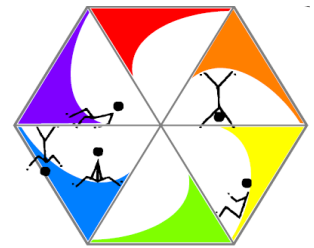
4) Personal und Gruppen

In unserer Einrichtung können zur Zeit 63 Kinder im Alter von 0-6 Jahren betreut werden.

Leitung der Einrichtung (39,0 Stunden), Erzieherin, Freigestellt von der Gruppenarbeit

Elefantengruppe	Mäusegruppe	U3-Gruppe
25 Kinder (3-6 Jahre) 1 Gruppenleitung (39,0 Std.) Erzieherin 1 Ergänzungskraft (39 Std.) Kinderpflegerin	25 Kinder (3-6 Jahre) 1 Gruppenleitung (39,0 Std.) Erzieherin 1 Ergänzungskraft (39 Std.) Erzieherin	10 Kinder (0-3 Jahre) 1 Gruppenleitung (39,0 Std.) Erzieherin 1 2. Fachkraft (31,0 Std.) Erzieherin
2 Gruppenübergreifende Fachkräfte mit jeweils 20 Stunden		

1 Hausmeister, 2 Reinigungskräfte
 Praktikanten aus verschiedenen Ausbildungsbereichen z.B. Fachschule für Sozialpädagogik, Fachoberschule, Gymnasium, Realschule, Hauptschule



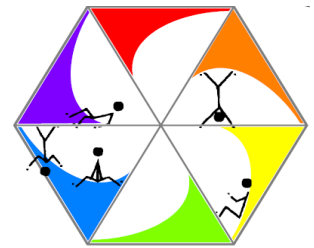
5) Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung bietet folgende Öffnungszeiten an, die von der von den Eltern für das aktuelle Kindergartenjahr gebuchten Betreuungszeit abhängig sind:

- **25 Stunden Buchungszeit:**
Montag-Freitag 7.30-12.30 Uhr
- **35 Stunden Buchungszeit:**
Montag-Freitag 7.00-14.00 Uhr
Oder
Montag-Freitag 7.30-14.00 Uhr+1 Nachmittag bis 16.30 Uhr
Oder
Montag-Donnerstag 7.30-12.30 Uhr+14.00-16.00 Uhr und 1x bis 16.30 Uhr
Freitag 7.30-12.30 Uhr
- **45 Stunden Buchungszeit:**
Montag-Donnerstag 7.00-16.30 Uhr
Freitag 7.00-14.00 Uhr

Um eine verlässliche Betreuung für die Kinder zu gewährleisten, beschränken sich die Tage, an denen unsere Einrichtung geschlossen ist auf

- den Freitag nach Weiberfastnacht (Notgruppe wird angeboten),
- Rosenmontag und Faschingsdienstag (Notgruppe wird angeboten),
- die beiden Freitage nach den gesetzlichen Feiertagen Christi Himmelfahrt und Fronleichnam (Notgruppe wird angeboten),
- 1 Woche Herbstferien
- 3 Wochen Sommerferien
- die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- 2 Konzepttage



B) Ziele unserer pädagogischen Arbeit

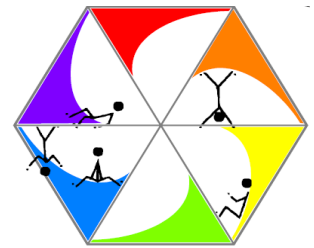
Wir haben uns an einem langen und intensiven Entwicklungsprozess zu einem Bewegungskindergarten mit Pluspunkt „Gesunde Ernährung“ weiterentwickelt. Wir möchten den Kindern Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung geben, die sie herausfordern und ihnen Selbstbildungsprozesse ermöglichen. Sie benötigen drinnen und draußen geeignete Spielräume für ihr tun, so ergeben sich für unsere Einrichtung folgende Ziele:

1) Bewegungserziehung

Bewegung ist ein elementarer Entwicklungsbereich von Kindern. Über die Bewegung erschließen sie sich die gesamte Umwelt. Sie ist grundlegende Voraussetzung, um ganzheitliche Erfahrungen zu sammeln. Über die Bewegung und die damit im Zusammenhang stehende Sinneserfahrung haben Kinder am ehesten die Möglichkeit, sich und ihren Körper wahrzunehmen. Als zertifizierter Bewegungskindergarten bieten wir allen Kindern täglich die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang nachzugehen. Dies geschieht durch Bewegungsbaustellen auf dem Außengelände (großflächiges Bauen mit Leiter, Drainagerohren, Zollstöcken, Autoreifen, Bretter, etc.), Bewegungslandschaften in der Turnhalle und im Flur. Zusätzlich haben wir in Zusammenarbeit mit dem TUS Winterscheid die Möglichkeit die große Mehrzweckhalle jeden Donnerstag zu nutzen. An den Turntagen der Gruppen, (je einmal wöchentlich), werden psychomotorische Schwerpunkte gesetzt. Geplant sind hier Bewegungsbaustellen, Bewegungsspiele, Wahrnehmungsspiele und Entspannungsspiele, etc. Außerdem können die Kinder nach Absprache während der Freispielphase den Flur, die Turnhalle und das Außengelände zur Bewegung frei nutzen. Alle Erzieher haben eine zusätzliche qualifizierte Ausbildung im Bereich der Bewegungserziehung absolviert.

2) Ernährung

In unserem Alltag möchten wir unseren Kindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung vermitteln. Wichtig ist uns hier, dem Kind vorzuleben, dass nicht nur schnelles Kochen und einfache Zubereitung wichtig ist, sondern dass es vielmehr auf Inhaltsstoffe, Nährstoffe und den gesunden Charakter der Lebensmittel ankommt. So versuchen wir, vollwertige Kost anzubieten, in Kombination mit viel Rohkost, Obst, Milchspeisen. Wir backen beispielsweise mit Vollkornmehl anstelle von weißem Mehl. Bei Süßspeisen versuchen wir möglichst wenig Zucker zu verwenden und ersetzen diesen durch Honig. Jeden Tag bieten wir den Kindern ein gesundes, vollwertiges und abwechslungsreiches Frühstück an, z.B. mit selbstgebackenen Brot, vegetarischen Aufstrichen, Müsli etc. Eine Rohkostplatte oder Obstteller wird jeden Tag abwechseln angeboten. Weiterhin werden die Kinder einmal pro Jahr spielerisch mit einem Projekt zur gesunden Ernährung mit wichtigen Infos und Schwerpunkten zum Thema vertraut gemacht.



3) Umwelt/Natur/Sacherziehung

Eigenverantwortliches und verantwortliches Bewusstsein zu Natur und Umwelt in unserer industriellen Gesellschaft zu erhalten, ist ein zentraler Punkt unserer Pädagogik. Eine entsprechende Einstellung hervorzurufen, sollte schon im Kindergarten einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Natur und Sachbegegnungen stehen immer wieder im Mittelpunkt unseres Geschehens. Durch Waldbesuche, Waldtage und Waldwochen, die zum Spielen, Erkunden und Fühlen der Natur anregen, vermitteln wir den Kindern den Lebensraum Wald ganz „hautnah“. Dazu gehört das Sammeln von Abfällen, Pflanzen von Bäumen sowie Erläuterungen des Försters an die Kinder etc. Im Kindergarten legen wir Kräuter- und Gemüsebeete an, haben einen Komposthaufen, trennen Abfälle etc. Das Beobachten von Fröschen, Regenwürmern oder Schnecken stärkt das Bewusstsein und die Achtung vor allen Lebewesen. Ihre Nützlichkeit wird verdeutlicht und das Tier wird als Lebewesen behandelt. Beispielsweise bringen wir den Kindern bei, im Haus gefundene Tiere wie Spinnen usw. nach draußen zu bringen anstatt sie zu töten. In der Einrichtung legen wir so genannte Jahreszeitentische an, die wir saisonbezogen mit Obst oder Gemüse dekorieren, basteln themenbezogene Sachen und setzen hierzu, wo immer möglich, Naturmaterialien wie Ton, Heu, Stroh, Rinde usw. ein.

Einmal pro Woche geht jede Gruppe in den Wald. Zusätzlich finden 4 Mal pro Jahr Waldwochen statt, an denen wir täglich losziehen, um die Natur zu erleben und zu erkunden. (Ausnahmen sind der August –Eingewöhnung und der Dezember – Weihnachten.

Im Wald erleben die Kinder die Natur, den Wandel der Jahreszeiten und erlernen in und mit ihr zu leben. Auch hier steht der Punkt Bewegung im Mittelpunkt des Tuns und Handelns. Wir sehen den Wald als natürliche Bewegungsbaustelle. Hier kann man klettern, rutschen, kullern, rollen, experimentieren.

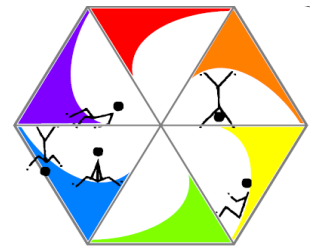
Außerdem bieten wir immer wieder Seilkonstruktionen an, wie Hängebrücken, Piratenbrücken, Schaukeln, Kletterseile, etc.

4) Sozialerziehung

Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem Kinder soziales Verhalten erlernen und üben. Sie können sich streiten und vertragen, teilen, verlieren, gewinnen, Konflikte durchstehen und lösen etc. Sie erfahren Hilfsbereitschaft und lernen auf andere Rücksicht zu nehmen. Sie können sich mit anderen Kindern austauschen und Freundschaften aufbauen sowie lernen und üben, diese zu pflegen. Sie lernen, sich in die Gruppe einzufügen, sich an Regeln zu halten und die Meinung anderer zu akzeptieren. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder dies möglichst selbstständig erproben können, beobachten sie und greifen dann gegebenenfalls helfend ein.

5) Bildnerisches Gestalten/kreative Erziehung

Kreativität heißt für uns, mit Phantasie und Ideenreichtum den Situationen des Kindergartenalltags zu begegnen. Wir geben möglichst viel Zeit, Raum und Gelegenheit zum Experimentieren und Erproben. Hierzu stellen wir möglichst viele Materialien zur Verfügung, z.B. Knete, Ton, Bierdeckel, Wolle, Stoff, Farbe, Stifte.



Auch die Gestaltung der Räume wird unter Mithilfe der Kinder vorgenommen. Sie bringen sich hier mit Ideen und Vorschläge ein und sollen so auch das Gefühl erhalten, dass sie ernst genommen werden. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, den Anteil der Arbeit mit Schablonen sehr gering zu halten um dem Ideenreichtum der Kinder freien Lauf zu lassen. So bringen wir auch nur wenige vorgefertigte Dinge in den Alltag ein, denn die Kinder sollen möglichst selbstständig Lösungen erarbeiten und erfinden. Hier geben wir altersgemäße und situationsorientierte Hilfestellungen. Auch außerhalb des Gruppenraumes geben wir der Kreativität ihren Raum. In der Turnhalle, im Flur oder „Snoozelraum“ (von engl. to snooze, dösen) bieten sich hierzu zahlreiche Möglichkeiten, die regen Zuspruch bei den Kinder finden (verkleiden, Höhlen bauen etc.)

6) Selbstständigkeit

Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, zu einer selbstständigen Persönlichkeit heranzuwachsen. Es erhält die Chance, sein Leben in immer mehr Teilbereichen zu gestalten. Die erworbene Selbstständigkeit soll dazu beitragen, dass sich das Kind in unserer (immer mehr leistungsorientierten) Gesellschaft zurechtfinden kann und auf ein weitestgehend selbst bestimmtes Leben vorbereitet wird. In unserem Kindergartenalltag gibt es eine Vielzahl an Situationen, in denen wir eigenständiges Handeln von Kindern unterstützen und dem Alter entsprechend fördern, so z.B. im lebenspraktischen Bereich wie beim An- und Ausziehen, beim Essen und bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Dies gilt auch für die Bewältigung von Konfliktsituationen, dem Vertreten der eigenen Meinung, sowie die Entwicklung von Spielideen.

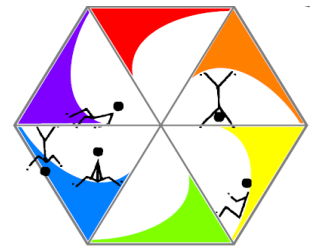
7) Spracherziehung

In der Spracherziehung bemühen wir uns, den Kindern ein Vorbild zu sein. Bei erkennbaren Problemen versuchen wir dem Kind zu helfen, indem wir das Gesagte noch einmal richtig ausgesprochen wiederholen. Dies ist für das Kind keine direkte Verbesserung, sondern ein indirekter Lerneffekt. Wir können dabei natürlich nicht die Aufgaben von Sprachtherapeuten erledigen, da uns hierzu die Fachkenntnisse fehlen, jedoch versuchen wir, spielerisch Sprache zu vermitteln und Freude am Sprechen zu wecken. Dies geschieht z.B. durch Lieder, Sing- und Fingerspiele, Bücher etc. Zur weiteren gezielten Sprachförderung wurden zahlreiche Materialien (Bücher, Spiele) angeschafft.

Des Weiteren werden unsere Vorschulkinder in einem 20wöchigen Sprachprojekt „Hören, Lauschen, Lernen“ täglich gefördert. Hier lernen die Kinder gezielte Laute zu erkennen (phonologisches Bewusstsein) und/oder die Laute werden mit dem Körper dargestellt. Hierbei handelt es sich um spezielle Sprachspiele, die zur Vorbereitung der Schriftsprache notwendig sind. Durch ständiges Wiederholen wird die Schriftsprache später leichter erlernt.

8) Lernfähigkeit/Ausbilden und Erhalten

Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem Kinder entdecken und forschen können. Wir



wollen ihre Neugier wecken und erhalten. Sie sollen wissen, dass es in Ordnung ist, wenn Fehler geschehen und wir bieten ihnen durch Wiederholung Sicherheit. Wissensvermittlung geschieht z.B. durch Projekte oder Rahmenthemen (Gespräche, Bilderbücher, Kleingruppenarbeit, Stuhlkreis etc.). Bei der Angebotsfindung werden die Kinder mit einbezogen. Ihre Ideen und Vorschläge werden ernst genommen und auf ihre Fragen wird eingegangen.

9) Musikalische Erziehung

In unserem Alltag achten wir darauf, regelmäßig u.a. in den Stuhlkreisen mit den Kindern zu singen. Auch ist es uns wichtig, unsere Instrumente immer mehr einzusetzen, denn beim Musizieren mit Instrumenten machen die Kinder tiefere gehende akustische Erfahrungen. Weiterhin wird durch das Singen die Sprache und der Wortschatz erweitert und das Gedächtnis geschult. Wir bieten zusätzlich ein Musikprojekt für alle Kinder an. Hierbei können die Kinder Musikinstrumente ausprobieren, selber herstellen und damit experimentieren. Die Kinder lernen unterschiedliche Lieder kennen, zu denen sie ihre Instrumente einsetzen und sich selber dazu rhythmisch bewegen können.

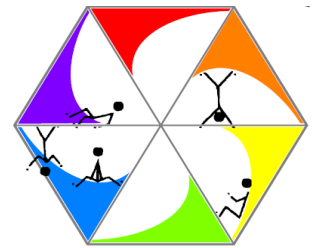
10) Religiöse Erziehung

Religiöse Erziehung ist für uns in vielen Bereichen der Erziehung enthalten, wie z.B. in der Vermittlung von Sozialverhalten, Toleranz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, usw. Weiterhin sehen wir als Bereich der religiösen Erziehung das Gebet vor dem gemeinsamen Frühstück. Kirchliche Fest- und Feiertage werden besprochen und somit Wissen und Inhalte an die Kinder vermittelt. In regelmäßigen Abständen besucht uns der evangelische Gemeindepfarrer, um den Kindern die Kirche als Ort der Begegnung nahe zu bringen.

Ein weiterer Punkt für uns ist es, jede Kindergartenwoche mit einem gemeinsamen Gebet zu beenden. Dies kann ein fest vorformuliertes Gebet, aber auch eines sein, in dem die Kinder ihre persönlichen Anliegen, Wünsche und Erlebnisse aufzeigen.

11) Gewaltprävention

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist ein Gewaltpräventionsprogramm. Über 4-5 Monate unterstützen wir die Kinder dabei, spielerisch und kleinschrittig, eine breite Palette sozialer und emotionaler Kompetenzen zu erlangen und so ihr gewaltpräventives Verhaltensrepertoire zu erweitern.

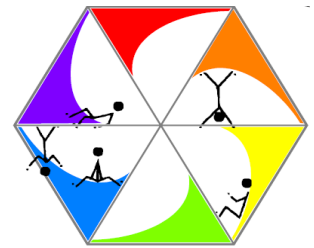


Grundsätze unserer Arbeit

11) Unser pädagogischer Ansatz

In unserer Einrichtung wird nach dem so genannten Situationsansatz gearbeitet. Dieser pädagogische Ansatz ist in den Kindergärten sehr verbreitet. Er lässt jeder Einrichtung viel Raum bei der Umsetzung der theoretischen Grundlagen in die praktische Arbeit. Bestimmte Grundsätze sind für diesen Ansatz kennzeichnend. Welche Grundsätze für unsere Arbeit von Bedeutung sind, versuchen wir im folgenden Bild darzustellen.





12) Bedeutung und Stellenwert des Spiels

Spielen heißt, sich entwickeln, reifen, lernen, wachsen. All dies geschieht spielerisch, häufig aus eigenem Antrieb und Neugier. Das Kind erschließt über das Spiel seine Umwelt und erwirbt damit die Fähigkeit, sich in ihr zunehmend besser zu orientieren, sich zu bewegen und zu handeln. Es macht Erfahrungen, die für sein späteres Sozialleben von großer Bedeutung sind. So erlebt es zum Beispiel den Umgang mit Regeln, die es zu befolgen gilt, um ein gemeinsames Vorhaben nicht zu gefährden. Im Bewegungsbereich erweitern sich seine Möglichkeiten immer mehr, da Spiel und Bewegung untrennbar sind. Auch für den Erwerb der Sprachfähigkeit ist das Spiel eine Grundlage. „Das Spiel“ ist die Arbeit des Kindes.

13) Freispiel

Das Freispiel hat in unserem Alltag einen hohen Stellenwert und nimmt täglich einen großen Zeitraum in Anspruch.

Während des Freispiels können die Kinder

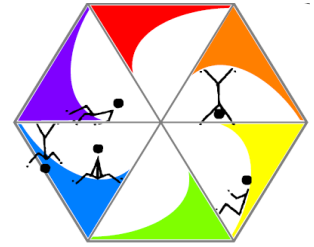
- ihren Spielort selber wählen,
- entscheiden, was und wie lange sie etwas spielen möchten,
- entscheiden, ob sie alleine oder mit anderen Kindern spielen und
- entscheiden, ob sie mit oder ohne Materialien spielen möchten.

Den Kindern stehen verschiedene Freispielmöglichkeiten zur Verfügung:

In den Gruppenräumen gibt es Puppen-, Bau- und Kreativecken. Zusätzlich können auch die anderen Räume wie Flur, Turnhalle und Snoozelraum (Ruheraum) und auch das Außengelände zum Freispiel genutzt werden. Während der Freispielzeit werden offene oder speziell für eine Teilgruppe vorbereitete Projekte angeboten, welche von einer Erzieherin mit durchgeführt oder begleitet werden. Beispiele hierfür sind Mal- und Bastelaktionen, Kochen, Bewegungsangebote und Bilderbuchbetrachtungen. Hinzu kommen Aufgaben aus dem Bereich „Übungen aus dem täglichen Leben“ wie Spülen, Tisch decken und Blumen gießen. Bei all diesen Aktivitäten ist die Erzieherin Spiel- und Lernpartnerin der Kinder. Sie hat die Aufgabe, die Kinder zu begleiten, Impulse der Kinder aufzugreifen und neue zu geben, angemessen zu lenken und einzelnen Kindern die Integration in die Gruppe zu erleichtern.

Die Ausdauer der Kinder zu fördern und auf bestehende Regeln und deren Einhaltung zu achten gehört ebenfalls dazu. Es liegt in der Verantwortung der Erzieherinnen, aufgrund von Beobachtungen den Kindern im Sinne einer gut vorbereiteten Umgebung entsprechendes Spiel- und Beschäftigungsmaterial zur Verfügung zu stellen.

Im Freispiel finden sich die Ziele, die wir mit unserer Arbeit erreichen möchten, in allen Bereichen und zu jeder Zeit wieder. Durch die Mischung von ausgedehntem Freispiel, offenen und gezielten Gruppenangeboten und dem ganz natürlichen und selbstverständlichen Lernen in Alltagssituationen bieten wir den Kindern in unserem Kindergarten die Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen, unterschiedlichste

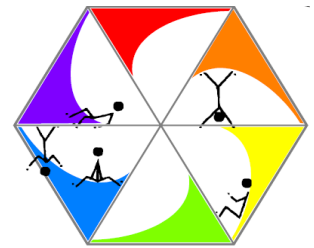


Lernerfahrungen zu machen, Dinge auszuprobieren und sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen.

14)Themen - Inhalte – Angebote (Projektorientiertes Arbeiten)

In unserer Einrichtung bieten wir für die Kinder verschiedene Projekte an. Jeweils über einen Zeitraum von ca. 3 Monaten erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern verschiedene Sachthemen wie z.B. Sinne, Reise um die Welt etc. Die Projekte werden mit allen Bildungsbereichen gefüllt: Wissensvermittlung, kreative Angebote, Lieder, Turnangebote, Experimente etc.

Im ersten Kindergartenhalbjahr beschäftigen wir uns gruppenintern mit der Eingewöhnung der neuen Kinder und dem Jahreskreislauf (St. Martin, Nikolaus und Weihnachten). Ab Januar wird sich für ein Hausprojekt entschieden, welches sich an den aktuellen Situationen der Kinder orientieren soll.



D) Inhaltliche Einzelfragen

1.1. Unser Tagesablauf

Der Tag im Kindergarten beginnt mit der Begrüßungsphase der ankommenden Kinder. Die Kinder werden möglichst individuell begrüßt und in die Spiel- und Gruppensituation eingebunden.

Um 08.45 Uhr beginnt die Freispielphase. Hier werden auch Bereiche wie Flur, Bewegungsraum, Snoozelraum und Außengelände für die Kinder zugänglich gemacht. Voraussetzung hierfür ist, dass unsere Haustür zu diesem Zeitpunkt verschlossen ist (zur Sicherheit der Kinder). Immer im Wechsel können 2 Kinder aus jeder Gruppe für einen gewissen Zeitraum im Flug oder Turnhalle etc. spielen. In der Gruppe bietet die strukturierte Gruppensituation mit der Einteilung in einzelne Spielregionen eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten. In der Freispielphase können die Kinder selbstverantwortlich entscheiden, wo und mit wem sie spielen möchten. Während der Freispielphase können die Kinder zu jeder Zeit frühstücken. Weiterhin finden im Freispiel auch Kleingruppenangebote zu Projekten, Turnangebote, Bücherei etc. statt.

Nach der Freispielphase (je nach Wetterlage ca. 11.00 Uhr) wird durch ein Lied zur Aufräumphase übergeleitet, und nach dieser schließt sich in der Regel ein Stuhlkreis an. Hier finden Gespräche statt, es wird gemeinsam gesungen, gespielt, getanzt und vorgelesen.

Bei gutem Wetter gehen wir im Anschluss nach draußen auf unser Außengelände, wo dann auch oftmals die Abholphase stattfindet (12.15 Uhr bis 12.30 Uhr). Bei schlechtem Wetter werden die Kinder im Gruppenraum abgeholt.

Um 11.45 Uhr gibt es für die Tages- und Blockkinder ein warmes Mittagessen (Kostenbeitrag 2,75 €/pro Essen).

Von 12.30 Uhr bis 13.50 Uhr findet bei uns im Haus eine Ruhephase statt. Die jüngeren Kinder legen sich in kleine Betten zum Ausruhen, die Vorschulkinder können in Ruhe spielen.

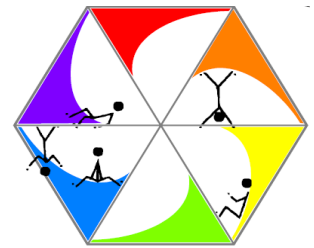
Um 14.05 Uhr beginnt unser Nachmittagsangebot. Jeden Nachmittag findet ein anderes Angebot statt, welches aus einem Monatsplan für die Eltern ersichtlich ist. Von 15.45 Uhr bis 16.30 Uhr findet dann die letzte Abholzeit statt.

1.2 Unser Tagesablauf U3- Gruppe

Die Kinder können von 7.00-8.45 Uhr in die Einrichtung gebracht werden.

Um 8.45 Uhr startet der Tag in der U3-Gruppe mit einem gemeinsamen Frühstück. Nach dem Frühstück beginnt die Freispielphase. Auch hier werden die Bereiche wie Flur, Turnhallen, Außengelände geöffnet, so dass die U3-Kinder mit einer Erzieherin das Haus erkunden können. In der Freispielphase findet weiterhin in der U3- Gruppe die individuelle Schlafenszeit, Wickelzeit und Essenszeit statt. Genau wie in den Kindergartengruppen bieten wir in der Freispielzeit

Kleingruppenangebote, Turntage, Kochtage etc. an. Der Waldtag findet in der U3-Gruppe im 2 Wochen Rhythmus mittwochs statt. Nach der Freispielphase wird durch ein Lied in die Aufräumphase übergeleitet, und nach dieser schließt sich in



der Regel das Spiel im Außengelände an, oder im Gruppenraum die Stuhlkreise. Dort wird gesungen, Fingerspiele gespielt, Geschichten erzählt, etc. Um 11.00 Uhr findet das Mittagessen statt. Auch für die U3-Kinder bekommen wir warmes Essen geliefert. Nach dem Mittagessen findet bis 14 Uhr die Ruhe- und Schlafzeit statt, an der sich dann die Abholzeit anschließt. In der Schlafens-/Ausruhezeit ist immer eine Erzieherin im Raum mit anwesend.

2) Eingewöhnung neuer Kinder

• Anmeldegespräch

Wir haben für die Anmeldung von Kindern feste Termine, die für einen ersten Informationsaustausch und einen Gang durch die Einrichtung genutzt werden. Es ist auch für die Kinder einfacher, wenn sie schon bei diesem Erstkontakt mitgebracht werden. Zuständig für die Anmeldegespräche ist die Kindergartenleitung.

• Aufnahmeverfahren

Wir nehmen die Kinder in eine entsprechende Warteliste auf, in der sie solange verbleiben, bis wir ihnen einen Platz anbieten können oder die Anmeldung von Seiten der Familie zurückgezogen wird. Über die Aufnahme von Kindern entscheidet im Februar jedes Jahres der „Rat der Tageseinrichtung“, ein Gremium, dem sowohl Träger- als auch Elternratsvertreter sowie die Kindergartenleitung als Vertreter des pädagogischen Personals angehören. Die Aufnahmekriterien werden ebenfalls durch den Rat der Tageseinrichtung festgelegt. Die wichtigsten sind

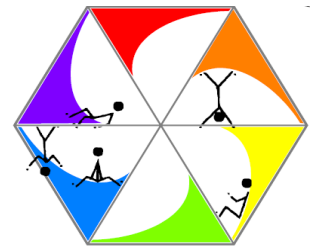
- das Alter des Kindes,
- der Wohnort (Einzugsgebiet) sowie
- die soziale Situation der Familie.

Die Platzzusage erhalten die Familien schriftlich, zusammen mit den Aufnahmeunterlagen und der Einladung zum „Neuaufnahme-Elternabend“.

• Neuaufnahme-Elternabend

Der Neuaufnahme-Elternabend findet immer im Laufe des Monats Juni in unserer Einrichtung statt. Der Ablauf ist wie folgt:

- Kurze Vorstellungsrunde (Personal, Träger, Förderverein und Eltern)
- Informationen zum Tagesablauf
- Erläuterung unserer Ziele
- Infos zur Eingewöhnung im August und
- Infos über die Kindergarten-„Ausrüstung“ des Kindes.



- **Besuchernachmittage für Kinder ab 3 Jahren**

Die erste Phase der Eingewöhnung beginnt für die neuen Kinder im Juni/Juli. Die Kinder erhalten vier Mal die Möglichkeit, an einem Tag in der Woche von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr die Einrichtung und die Erzieher ihrer Gruppe näher kennen zu lernen.

- **Eingewöhnung für Kinder ab 3 Jahren**

Am Aufnahmetag beginnt die offizielle Eingewöhnung der Kinder. Die ersten Tage gestalten wir mit den einzelnen Familien flexibel und individuell. Das bedeutet, dass die Kinder am Anfang oft nur mit wenigen Stunden beginnen und wir nach einigen Tagen die Aufenthaltsdauer langsam steigern. Damit wir eine gelungene Eingewöhnung sichern können, sind uns diese Zeit und die Kooperation mit den Eltern sehr wichtig. Aus diesem Grund empfehlen wir den Eltern, dass sie bzw. eine Bezugsperson auf jeden Fall in den ersten Tagen immer erreichbar sind. In den ersten Wochen konzentrieren wir uns in unserer Arbeit auf die Integration der neuen Kinder in die schon bestehende Kindergartengruppe.

- **Eingewöhnung U3-Kinder – Berliner Modell**

U3-Kinder (auch 2-Jährige) haben altersgemäße spezielle Bedürfnisse, die bei der Gestaltung der Eingewöhnung berücksichtigt werden müssen.

Die Erkenntnisse der Bindungsforschung sind dabei von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund bieten wir bei uns in der Einrichtung das * Modell zur Eingewöhnung an. Die Eingewöhnung gestaltet sich in 3 Phasen:

- **Vorbereitungsphase**

In die Vorbereitungsphase gehört das Erstgespräch mit den Eltern. Hier geht es um das Kennenlernen des Kindes und der Familie, seine bisherige Entwicklung, aber auch seine Gewohnheiten, Interessen, Vorlieben und Abneigungen. Die Erzieherin erhält hier wertvolle Kenntnisse, auf die sie während der Eingewöhnung zurück greifen kann.

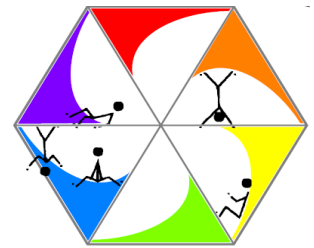
- **Grundphase**

Mit dieser Phase beginnt die eigentliche Eingewöhnung. 3 Tage besuchen Eltern und Kind gemeinsam die Einrichtung. Die Besuche sollten nicht länger als 1 Stunde sein. Während der ersten 3 Tage gibt es keine Trennungsversuche.

Am 4. Tag wird ein erster Trennungsversuch unternommen. Die Reaktion des Kindes bestimmt die Eingewöhnungsdauer.

- **Stabilisierungsphase**

In dieser Phase findet der Abschluss der Eingewöhnung statt. Die Erzieherin wird als „sicherer Hafen“ akzeptiert.



3) Die Arbeit mit den Vorschulkindern

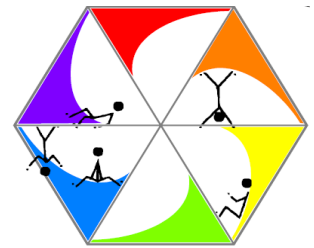
Die Vorschule begleitet die Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr einmal wöchentlich am Laufe eines Vormittags. Sie dient dazu, den Kindern zusätzlich ganz gezielte Übungen und Lerninhalte anzubieten, gibt aber auch den Erzieherinnen die Möglichkeit, das einzelne Kind genau zu beobachten. Die Vorschularbeit startet im August mit dem Zahlenland. Dies ist ein Projekt mit dem die Kinder in spielerischer Weise mit den Zahlen von 1-10 vertraut gemacht werden. Es zeigt wie die abstrakten Mathematischen Inhalte aus Wahrnehmung und Handeln aufgebaut werden. Die Zahlen werden während dieser Zeit ständig erprobt, die Wahrnehmung und Motorik wird verfeinert. Mit Fantasie erproben die Kinder diese und erfahren hierbei grundlegende Sachverhalte über die Zahlen und ihr Auftreten in Natur, Kultur und Technik. Mathematik wird als ein erfreuliches, wertvolles und erreichbares Ziel erlebt. Nach diesem Projekt wird die Vorschularbeit mit Psychomotorischen Inhalten zum Thema Zahlen weitergeführt. Wir drucken z.B. Zahlen mit dem Fuß, gestalten sie mit Naturmaterialien, oder mit verschiedenen Kreativtechniken. Ab Januar startet dann das Projekt „Hören, lauschen, lernen“. Dieses Projekt erstreckt sich über 20 Wochen, und lässt die Kinder einen spielerischen Einblick in die Welt der Sprache finden. Zentraler Inhalt ist das lautieren und das bewusste hören der Laute. Mit verschiedenen Psychomotorischen Angeboten werden die Laute a, e, i, o, u spielerisch noch kennen gelernt z.B. alles was mit a anfängt wird geangelt, die Laute werden mit Rollbrettern abgefahren, wir gehen auf Buchstabenforschertour, es werden Buchstabenmandalas angemalt etc. Weiterhin erleben die Kinder während der Vorschule einige Berufe wie z.B. Zahnarzt, Bäcker, Feuerwehr, Polizei. Hierzu führen wir mit den Kindern auch Exkursionen durch. Als Abschlussfahrt fahren wir mit den Kindern nach Freudenberg ins Freilichttheater. Unsere Vorschularbeit endet mit dem Höhepunkt der Übernachtung der Vorschulkinder im Kindergarten.

4) Feste und Feiern

Es gibt im Kindergarten viele Anlässe, ein Fest zu feiern
Dazu zählen u. a. wiederkehrende Feste:

- Geburtstage von Kindern und Mitarbeitern
- Karneval
- Ostern
- Sommerfest mit den Eltern
- Großelternfest
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachtsfeier in Ruppichteroth in der evangelischen Kirche mit dem evangelischen Gemeindepfarrer und unseren Kindergarten-Eltern, Großeltern etc.
- Projektfeste mit den Eltern
- Wandertag

Diese Feste bieten den Kindern und der gesamten Familie die Möglichkeit, Traditionen zu pflegen und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.



E) Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

1) Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Eltern und Vermittlung unserer Arbeitsweise

Für uns ist neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern die Kooperation mit den Eltern besonders wichtig. Die Basis der Zusammenarbeit mit den Familien besteht für uns in der grundlegenden Akzeptanz ihrer Persönlichkeiten und unterschiedlichen Lebensformen. Wir sehen die Eltern als „Fachleute“ für ihre Kinder und deren bedeutendste Bezugspersonen. Demzufolge sind Eltern die wichtigste Informationsquelle für alle Belange, die ein Kind betreffen. Es ist unser Anliegen, durch einen gleichberechtigten offenen Austausch von Erfahrungs- und Fachwissen eine gegenseitige Unterstützung und Abstimmung im Umgang mit dem jeweiligen Kind zu erreichen. Wir bieten regelmäßige Elternabende an, gemeinsam oder auf Gruppenebene, bei denen wir unseren Kindergarten-Eltern durch Information zum Gruppengeschehen unsere Arbeitsweise transparenter machen möchten.

Zusätzlich findet von Seiten des Trägers einmal jährlich die Mitgliederversammlung statt, die unter anderem auf ihrer Tagesordnung folgende Punkte anbietet:

- Wahl des Vorstandes (alle 2 Jahre),
- Geschäfts- und Finanzbericht,
- Situationsberichte,
- Veränderungen durch den Gesetzgeber,
- Fragestunde für die Eltern

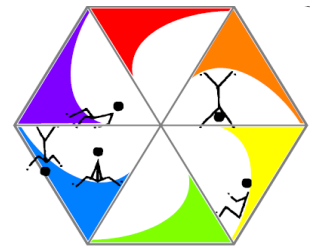
Als weiteren Informationspool erhalten die Eltern regelmäßig Elternbriefe, in denen sie immer über alle aktuellen und wichtigen Vorhaben, Ereignisse und Geschehnisse informiert werden. Am Ende eines Projektes ist es für die Kinder ein Höhepunkt, wenn ihre Eltern in den Kindergarten eingeladen werden, um sich die Arbeit der Kinder genauer erläutern zu lassen.

2) Entwicklungsgespräche

Ein weiterer wichtiger Baustein in der Zusammenarbeit mit den Eltern sind unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche, die einmal jährlich von den Erzieherinnen durchgeführt werden. Inhalt der Gespräche ist der Austausch mit den Eltern, um eine umfassende Förderung und Unterstützung des Kindes zu gewährleisten und auch die Eltern zu informieren, wie das jeweilige Kind unsere Einrichtung erlebt.

3) Elternmitarbeit

Ein wesentlicher Aspekt von Beteiligung der Eltern am Geschehen in der Tageseinrichtung ist ihre Mitsprache im Rahmen des KiBiz Gesetzes. Sie können



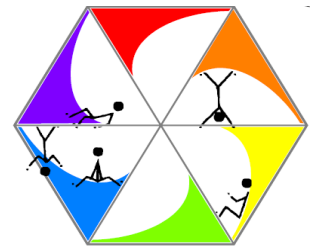
sich aktiv beteiligen durch das Mitwirken in drei Gremien: Vorstand des Elterninitiative-Vereins, Elternrat und Vorstand des Förderverein.

4) Elternrat

Der Elternrat besteht aus sechs Mitgliedern (2 pro Gruppe), die in der Elternversammlung am Anfang eines jeden Kindergartenjahres gewählt werden. Innerhalb des Elternrats werden ein Vorsitzender und ein Stellvertreter bestimmt. Der Elternrat dient als wichtiges Verbindungsglied zwischen Eltern und Vorstand beziehungsweise pädagogischem Personal. Zudem gehört er dem Rat der Tageseinrichtung an, wo er Vorschläge über die weitere Ausgestaltung (z.B. Kindergartenfeste, Ausflüge) einbringen kann. Darüber hinaus plant und koordiniert der Elternrat Aktionen und Feste.

15) Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Tageseinrichtung setzt sich aus dem Vorstand als Vertreter des Trägers, der Kindergartenleitung und dem Elternrat zusammen. Er vereinbart Aufnahmekriterien, entscheidet über die Vergabe von Kindergarten-Plätzen und legt die jährlichen Schließungszeiten fest.



F) Kooperation

1) Kooperation im Team

a) Großteam

Jeden Montag von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr findet in unserer Einrichtung eine Teambesprechung mit allen pädagogischen Mitarbeitern statt, bei der wir u. a. folgende Themen besprechen:

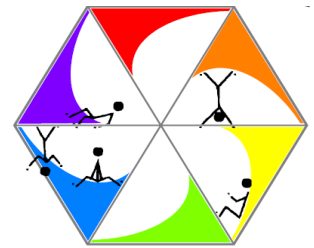
- Fallbesprechung von Kindern
- Planung von Festen und Aktivitäten
- Reflexion
- Allgemeine organisatorische Fragen
- Urlaubsabstimmung und Überstundenregelung
- Konzeptionelle Fragen
- Informationsaustausch
- Fortbildungsauswertung
- Anschaffungen für den Kindergarten
- Weitergabe von den Informationen von den Leiterkonferenzen

Zusätzlich steht dem Team ein bis zweimal im Jahr ein Konzeptionstag zur Verfügung, auf dem z.B. die Konzeption überarbeitet, Beobachtungsbögen entwickelt und sich mit Fachthemen auseinandergesetzt wird.

b) Kleinteam

Zusätzlich zu dem Großteam steht jeder Gruppe pro Woche eine 2,0 h Besprechungszeit zur Verfügung. Im Kleinteam werden folgende Themen erarbeitet:

- Fallbesprechung (Situation einzelner Kinder, Entwicklungsstand etc.)
- Vorbereitung und Reflexion von Elterngesprächen und Elternabenden
- Projektentwicklung
- Materialpflege und hauswirtschaftliche Erledigungen
- Beobachtungsbögen ausfüllen



2) Kooperation mit dem Vorstand

Der Vorstand pflegt einen regen Informationsaustausch mit der Kindergarten-Leitung z.B. über Änderungen am Konzept, Urlaubsregelungen, Überstundenregelungen, Neueinstellungen etc. Die Kindergarten-Leitung nimmt regelmäßig an Vorstandssitzungen teil.

3) Kooperation mit anderen Kindertagesstätten

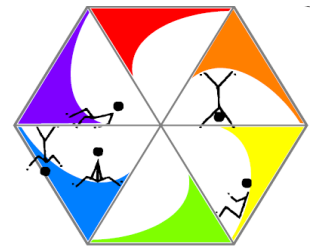
In unserer Gemeinde treffen sich die Leitungen aller Einrichtungen regelmäßig zu Aus- und Absprachen, um inhaltliche Einzelfragen für alle Kindertageseinrichtungen zu besprechen, aber auch, um Vorgehensweisen miteinander abzustimmen.

4) Kooperation mit der Grundschule

Wir arbeiten regelmäßig mit der Grundschule in Winterscheid zusammen. Die Vorschulkinder werden einmal im Jahr in die Schule eingeladen, um an einer Unterrichtsstunde teilzunehmen. Parallel dazu besuchen auch die Grundschullehrer unsere Einrichtung, damit sie die Kinder in Ihrer vertrauten Umgebung kennen lernen können. Die Leitung ist im Arbeitskreis Kindergarten-Grundschule vertreten. In diesem Arbeitskreis treffen sich die Direktoren der Grundschulen in der Gemeinde und alle Kindergarten-Leiterinnen. In diesem Arbeitskreis werden jährlich Themen wie Schuleingangsphase, Gesetzesänderungen und Bildungspolitik bearbeitet

5) Kooperation mit dem Dachverband

Unsere Elterninitiative ist dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen, der uns die Möglichkeit gibt, mit einem kompetenten Fachberater eng zusammenzuarbeiten. In regelmäßigen Abständen wird der Träger und die Kindergarten-Leitung zu Konferenzen eingeladen, auf denen gesetzliche Grundlagen, Fragen aus den Einrichtungen, Neuheiten zu Bildungsvereinbarungen etc. besprochen werden. Gleichzeitig bietet der Verband für die Leitung ca. 2x im Jahr einen Bildungstag an, auf dem inhaltliche Schwerpunkte diskutiert werden.



G) Die Weiterarbeit mit unserer Konzeption

Wir überarbeiten mindestens einmal jährlich diese Konzeption, um sie den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Hierfür ist die Einrichtung einen Tag geschlossen. Die vorliegende Konzeption wurde im Oktober 2011 aktualisiert und fertig gestellt.